

# Walter Simons-Gedenktafel

Category: 1990-,Denkmal

4. August 2024

Am Haus Simonsstr. 23 erinnert eine Gedenktafel an Walter Simons.



Walter Simons wurde in der Villa Simons an der Nützenberger Str. 307<sup>1</sup> geboren und besuchte das humanistische Gymnasium in Elberfeld. Nach dem Abitur 1879 studierte er in Straßburg, Leipzig und Bonn Rechtswissenschaften, Volkswirtschaft und Geschichte. Von 1888 bis 1893 war er Hilfsrichter in Bonn und Solingen, dann wurde er Amtsgerichtsrat in Velbert. Nach einer Station am Gemeinschaftlichen Landgericht der Thüring. Staaten in Meiningen wurde er 1905 an das OLG Kiel berufen, wechselte aber im selben Jahr als Hilfsarbeiter an das Reichsjustizamt in Berlin und später ins Auswärtige Amt. 1918 nahm er an den Waffenstillstandsverhandlungen von Brest-Litowsk teil, später auch an den Friedensverhandlungen von Versailles. Im Juli 1919 ließ er sich, da er den Versailler Vertrag ablehnte, in den einstweiligen Ruhestand versetzen. Vom 25.6.1920 bis 10.5.1921 war er Außenminister und vertrat das Reich auf den Konferenzen von Spa und London.

Am 1.10.1922 wurde er auf Vorschlag von Reichspräsident [Ebert](#) zum Präsidenten des Reichsgerichts ernannt. In diesem Amt, das er bis 1929 innehatte, vertrat er zwischen dem Tod Eberts (28.2.1925) und dem Amtsantritt Hindenburgs (12.5.1925) den Reichspräsidenten als Staatsoberhaupt des Deutschen.

Äußerungen anlässlich des Bachjubiläums 1935 können im Sinne einer vorsichtigen Zustimmung zum nationalsozialistischen Staat ausgelegt werden. Er starb am 14. Juli 1937 in der Nähe von Potsdam.<sup>2</sup>

Warum diese Gedenktafel an dem Haus an ihn erinnert, ist

unklar. Die Simonsstr. wurde am 19.7.1870 nach der Familie Simons, zu der auch Walter Simons gehörte, benannt, die einen der ersten Industriebetriebe in Wuppertal besaß, die Seidenweberei Johann Simons Erben.<sup>3</sup> Die Häuser Simonsstr. 23 und 23a wurden 1888 von der Familie de Haas erbaut, Haus Nummer 23 kam nach Ende des Ersten Weltkriegs in den Besitz der Stadt.<sup>4</sup> 2022 renovierte die Firmengruppe Küpper beide Häuser. Vermutlich in diesem Zusammenhang wurde die Gedenktafel angebracht.<sup>5</sup>

Die Gedenktafel zeigt ein gezeichnetes Portrait von Walter Simons, den Elberfelder Hauptbahnhof und den Reichsgerichtshof in Leipzig. Gestaltet wurde sie von Stephan Preuß, als Quelle wird das Grundbuch der Stadt Wuppertal angegeben. Die Inschrift lautet:

*Walter Simons  
geboren 1861 in Elberfeld  
starb 1937 in Nowawes*

*Walter Simons war ein deutscher  
Jurist und parteiloser Politiker,  
Außenminister der Reichsregierung,  
Präsident des Reichsgerichtshofs  
und führte 1925 nach dem Tode  
Friedrich Eberts kommissarisch die  
Geschäfte des Reichspräsidenten.*

*Walter Simons gehörte 1917 zur  
deutschen Delegation bei den  
Friedensverhandlungen mit Sowjet-  
russland in Brest-Litowsk. 1918 war  
er persönlicher Berater des Reichs-  
kanzlers Prinz Max von Baden, 1919  
nahm er als Generalsekretär der  
deutschen Delegation an den Frie-  
densverhandlungen von Versailles teil,*

*legte diese Amt aus Protest gegen die Forderungen der Alliierten jedoch nieder.*

*Als Außenminister im Kabinett Fehrenbach lehnte er bei den Internationalen Konferenzen in Spa 1920 sowie in London 1921 die Reparationsforderungen der Siegermächte ab.*

*Von 1922 bis 1929 war Walter Simons Präsident des Reichsgerichtshofs in Leipzig. Nach dem Tod des Reichspräsidenten Ebert übte er als sein Nachfolger bis zur Wahl Hindenburgs vom 10. März bis zum 12. Mai 1925 als Interimspräsident die Funktion des Staatsoberhauptes aus.*

## **Position des Denkmals auf der Karte**

---

Fußnoten: